Sonnabend, 24. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7461. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

London, 24. August. Die amtliche Zeitung publicirt eine Verordnung des Geheimen Raths, wonach alles Vieh aus Oesterreich-Ungarn, Deutschland, der Türkei, Italien, Griechenland, Belgien und Frankreich spätestens 10 Tage nach der Landung geschlachtet werden muß, ausgenommen hiervon ist das unter Quarantäne in Southampton gelandete; die Landung von russischem Vieh ist gänzlich untersagt. Die unbeschränkte Vieheinfuhr aus den nicht genannten Ländern ist gestattet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 23. August. Die heutige „Karlsr. Ztg." enthält folgendes Privattelegramm aus Wien vom gestrigen Tage: Nach aus Brüssel an die kaiserliche Familie gelangten Nachrichten ist Kaiserin Charlotte mit den Sterbesacramenten versehen worden.

Bern, 23. August. Die Protestnote des päpstlichen Nuntius gegen die Beschränkung der Lehrthätigkeit der „Barmherzigen Schwestern" und gegen die Ausweisung der „christlichen Schulbrüdergenossenschaft" aus dem Canton Genf ist vom Bundesrathe der Regierung des Cantons Genf zur Vernehmlassung überwiesen worden.

Der dreizehnte Congreß deutscher Volkswirthe.

Am Montag wird der Congreß der deutschen Volkswirthe in Danzig seine diesjährigen Sitzungen eröffnen. Wir freuen uns, zum ersten Male in unserm Nordosten die Männer begrüßen zu können, welche eine Reihe von Jahren an der Spitze der wirthschaftlichen Reformbewegung in Deutschland gestanden und deren erfolgreiche Bestrebungen gerade unsere Provinzen stets mit den wärmsten Sympathien begleitet haben.

Der Congreß der deutschen Volkswirthe ist gegründet im Jahre 1858 in Gotha, zu derselben Zeit, als das nationale Bewußtsein in Deutschland mit neuer Kraft sich zu regen begann. Deutschland war damals nicht nur politisch, sondern auch wirthschaftlich zerspalten und zerrissen. Eine einheitliche Wirthschaftgesetzgebung, welche den Bedürfnissen der Zeit Rechnung trug und für die Entwickelung der wirthschaftlichen Kräfte der Nation freie Bahn schuf, war das Ziel, welches die Gründer des Congresses ins Auge faßten. Es kam zunächst darauf an, die tiefen Schäden klarzulegen und zum allgemeinen Bewußtsein zu bringen, welche die Folgen der beschränkenden und engherzigen Wirthschaftspolitik gewesen und nach den Grundsätzen der Wissenschaft und an der Hand der bei uns und in anderen Ländern gemachten Erfahrungen die Forderungen zu formuliren, welche im Interesse der natürlichen und freien Entwickelung unseres Wohlstandes und unserer Erwerbsthätigkeit gestellt werden mußten. Die Aufgabe war eine schwierige und man ging nicht ohne Zweifel an ihre Lösung. Die Aufnahme, welche die Bestrebungen der Congreßmänner fanden, war eine unerwartet gute. Die Congresse in Frankfurt a. M. und in Köln waren sehr zahlreich besucht und die Verhandlungen erregten das allgemeinste Interesse. Schon im Jahre 1861 konnte die ständige Deputation des Congresses es wagen, mitten im Lager der Schutzzöllner die Sitzungen abzuhalten und dort den Kampf für die Freihandelsideen aufzunehmen. Ein vollständiger Sieg dieser Ideen war auf solchem Terrain, zumal damals, nicht zu erwarten; aber die Ausführungen der Vorkämpfe für den Freihandel hatten doch solche Wirkung gehabt, daß man für einen nicht unwesentlichen Theil ihrer Forderungen die Anerkennung und Zustimmung auch in diesem schutzzöllnerischen Lager fand. Seitdem hat der Congreß in Weimar, in Dresden, Hamburg, Breslau, Mainz, Lübeck 2c. seine Sitzungen abgehalten und überall die Theilnahme der intelligenten Männer gefunden.

Die deutschen Volkswirthe, welche den Congreß in's Leben riefen, können mit Genugthuung auf den bisherigen Erfolg ihrer Thätigkeit zurückblicken. Es war ein der Zahl nach verhältnißmäßig kleiner Kern, in welchem sich die Wirksamkeit dieses freien Organs des öffentlichen Lebens concentrirte. Aber er hat sich als tüchtiger und gesunder erwiesen. Von Jahr zu Jahr ist die Zahl derjenigen gewachsen, welche sich der großen wirthschaftlichen Reformbewegung anschlossen. Congreß ist kein gesetzgebender Körper; ihm wohnt keine andere Macht bei, als die der Ueberzeugung und der Aufklärung über unsere öffentlichen Zustände. Mit dieser Macht, mit gründlicher und gewissenhafter Arbeit hat er sich das Terrain erobert und das Zustandekommen der wirthschaftlichen Reformgesetze der letzten Jahre vorbereitet. Jeder, der die Verhältnisse kennt, wird es anerkennen und bestätigen: ohne die mehrjährige umfassende Propaganda, welche die Volkswirthe des Congresses gemacht und ohne ihre Mitarbeit in der deutschen Presse, mit welcher sie stets eine enge Verbindung unterhielten, wäre die Gesetzgebung auf wirthschaftlichem Gebiet sicherlich nicht so in Fluß gekommen, und wir würden vielleicht noch auf manche Reform warten, deren Früchte wir bereits jetzt genießen.

Der Congreß hat noch ein weites Feld der Thätigkeit vor sich; unser Zolltarif zählt unter seinen Positionen immer noch eine Anzahl von Schutzzöllen, welche uns schwere, nicht zu rechtfertigende Opfer auferlegen, die Verkehrs- und Handelseinrichtungen bedürfen mannigfacher Reformen und die heutige Entwickelung der socialen Verhältnisse erfordert eine aufmerksame, nüchterne Beobachtung. Wenn irgend eine Zeit, so ist es jetzt von Wichtigkeit und Bedeutung, den socialistischen Phantastereien der modernsten gelehrten und nicht gelehrten Wirthschaftskünstler die unumstößlichen Gesetze, welche die wirthschaftliche Welt beherrschen und die thatsächlichen Erscheinungen entgegenzuhalten. In dieser Arbeit — hoffen wir — wird der Congreß, wie bisher, unbeirrt fortfahren.

Wir heißen die Mitglieder desselben in unserer Stadt herzlich willkommen!

Danzig, den 24. August.

Die Sensationsnachricht, daß Fürst **Bismarck** sich von den Berliner Zusammenkünften fern halten wolle, reizt den Scharfsinn auch ernsterer Publicisten. Da begegnen wir heute in der „Kölnischen" und in der „Neuen freien Presse" wieder zwei neuen Conjecturen. Beide sind darin einig, daß der Fürst nicht daran denkt von Berlin fern zu bleiben und das allezeit und zu Allem disponible Hofblatt nur benutzt habe, um einen Ballon d'essai steigen zu lassen. Das leitende rheinische Blatt ist der Ansicht, daß Bismarck die Besorgniß, und zwar nicht ohne Grund, hege, die fremden Gäste würden ihren hohen Wirth zu beeinflussen und seinem guten Herzen Zugeständnisse abzugewinnen suchen, welche der Fürst niemals gutheißen könne. Man spricht in dieser Beziehung nicht allein von Concessionen in der französischen Räumungsfrage, sondern auch von einer für Dänemark günstigen Ordnung der nordschleswigschen Angelegenheit, ja sogar von Schritten zu Gunsten der hannöverschen Königsfamilie. An welcher Stelle Bismarck hat wirken wollen, deutet der Ort an, in dem er der Welt von seinem Schmollen Kunde gab, denn alle Welt weiß ja, für wen die „Spen. Z." hauptsächlich zusammengestellt und gearbeitet wird. Andere sind die Vermuthungen des Wiener Weltblattes. Da wird aufmerksam gemacht, daß, als der Fürst sich zurückgezogen, alsbald der Tanz mit den katholischen Bischöfen begonnen hat; man hat gar Gewaltiges vorgehabt gegen den Bischof Crementz, und das Jesuitenblatt hat trotz alledem seelenvergnügt versichert: „Der kleine Ermeländer wird Recht behalten", und bis jetzt hat die „Germania" das Richtige in dieser Beziehung gemeldet; es giebt eine Grenze, vor welcher Bismarck sich in seinen Unternehmungen gehemmt sieht; steht er davor, so plagen ihn die Nerven, die Schlaflosigkeit stellt sich ein, der Urlaub wird nothwendig und der General Manteuffel lebendig! Früher ging er von Königsberg nach Berlin, jetzt theilt er die Badekur des Kaisers in Gastein. Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin erfüllt den Fürsten mit sehr großer Genugthuung, und wo Andrassy und Gortschakoff lieben, kann Bismarck allein nicht hassen. Inzwischen ist das Eine wahrscheinlich, daß der Streit mit den katholischen Bischöfen dann aufs neue und vielleicht mit größerem Erfolge als bisher aufgenommen wird. Die Affaire mit Crementz ist nur aufgeschoben, nicht aufgehoben. Der Kaiser war bedenklich, die Renitenz des Bischofs Ketteler gegen das Jesuiten-Gesetz wird auch die letzten Zweifel und Bedenken lösen und der Kaiser, der andererseits so leicht einen Eingriff der Kammer-Majorität in die Prärogative der Krone besorgte, sich kaum der Einsicht verschließen, daß solche Eingriffe Seitens des katholischen Episcopates täglich versucht werden.

Die **Unruhen in Belfast** sind für den Augenblick gedämpft, doch glimmt es unter der Asche fort und ist deshalb die Anwesenheit einer starken Besatzung in der Stadt unerläßlich. Reibungen zwischen Orangisten und Katholiken haben auch diesmal wieder den Kampf entzündet. Zur Erklärung der Situation muß bemerkt werden, daß die schroff protestantischen Irländer, die Orangisten, in Belfast den Katholiken ziemlich genau die Wage halten und auch gesonderte Stadttheile bewohnen. Hat nun ein längerer Friede unter den beiden Parteien die Leidenschaften etwas eingeschläfert, so siedeln sich manche Orangisten im katholischen und manche Katholiken im protestantischen Quartier an und leben dort eine Zeit lang ganz unbehelligt, bis wieder die Gegensätze auf einander platzen und die Parteien sich wie Ein Mann erheben. Alsdann wird mit den vereinzelten Ansiedlern auf fremdem Gebiet kein Federlesen gemacht, ihnen verkündet, daß sie sofort das Feld zu räumen haben. Weigern sie sich, so werden ihre Häuser gestürmt und das wüthende Gesindel jagt sie oft schwer mißhandelt aus seinem Quartier. Die nächste Folge ist, daß den vereinzelten Ansiedlern der handelnden Partei im andern Lager nicht besser mitgespielt wird. Auch die Ruhestörungen der letzten Tage zerfielen nach dieser Schablone in eine Reihe einzelner Kämpfe. Die „Times" betrachtet die Consequenzen dieser Vorgänge vom englischen Gesichtspunkte aus und sagt: „Das ist das Volk, welches wir aufgefordert werden, zu beruhigen durch „eine Legislation nach irischen Ideen". Eine irische Idee ist, daß alle römischen Katholiken ausgerottet werden müßten, die andere, daß alle Protestanten sich nach den protestantischen Gegenden des Reichs begeben und die katholischen Bauern, Pächter und Grundbesitzer mit ihren Priestern allein lassen sollten. Die Idee, daß beide Fractionen neben einander wenigstens in politischem Frieden leben sollten, ist nur eine englische und geht ganz über irisches Begriffsvermögen. Allmälig haben wir die zwei Parteien auf vollkommen gleichen Fuß gestellt und uns bestrebt, aus der Regierung und der Constitution alles zu entfernen, was an die alte Spaltung erinnern konnte. Aber wir schaffen kaum ein beschränkendes Gesetz ab und sogleich bricht die alte Feindseligkeit wieder so wild aus wie je. Welche Lehre ist daraus zu ziehen? Auf keine Weise die, daß die gleichmäßige Legislation ein Fehler sei. Wir mögen uns aber vor der Versuchung warnen lassen, immerfort neue legislative Heilmittel zu erfinden. Wenn eine Concession nicht genützt hat, so versuchen wir eine andere und suchen immer nach der wahren irischen Idee, es ist aber eitel, andere Früchte zu erwarten, so lange der Baum derselbe bleibt. Sind wir einmal darüber im Klaren, was wirklich gerecht und brauchbar für Irland ist, so müssen wir dabei beharren und Ordnung und Gesetz aufrecht erhalten, bis der Volkssinn bösen Traditionen entwachsen ist. Generationen müssen vergehen, um solche Feindschaften auszurotten, wie die in Belfast."

Der Thronfolger **Englands** hat sich durch die Unruhen auf der grünen Insel nicht von einem schnellen unerwarteten Besuch in Trouville abhalten lassen. Man meint, daß demselben sehr bald handelspolitische Verhandlungen mit **Frankreich** folgen dürften. In diesem Lande vertreibt man sich die Sommerferienzeit mit Conjecturen und Orakeln. Der Bonapartismus und seine Chancen treten dort in immer concreteren Umrissen hervor, werden discutirt wie eine ganz bestimmte ernste Frage. Daß Ludwig Napoleon allerhand Fäden wieder anzuspinnen sucht, unterliegt keinem Zweifel. Louis Blanc u. a. spricht ganz ernsthaft die Befürchtung aus, es könne der bonapartistischen Partei eines Tages doch noch gelingen, einen General zu erkaufen und auf diese Weise einen Staatsstreich zu versuchen. Alles werde dann davon abhängen, welches die Haltung der übrigen, um Paris versammelten Truppen ist. Die Arbeiter-Bevölkerung würde gewiß nicht zu Gunsten der Versailler Regierung eintreten; übrigens sei die Einwohnerschaft von Paris auch ganz entwaffnet. Die Regierung handle äußerst unklug, indem sie die berüchtigtesten napoleonischen Werkzeuge in einflußreichen Stellungen belasse, ja sogar wieder einsetze, wenn sich dieselben freiwillig zurückgezogen hätten. Louis Blanc glaubt trotzdem, daß, wenn die Gefahr eines bonapartistischen Ueberfalles vermieden werde, die Republik unzweifelhaft Wurzel schlage. Die Spaltung unter den monarchistischen Parteien sei zu groß, als daß die gegenwärtige Versammlung etwas in der Richtung einer Wiederherstellung fürstlicher Gewalt thun könne, und wenn eine nachfolgende Versammlung gewählt werde, so hätten die Republikaner sicher bis dahin die Mehrheit bei den Wahlen erlangt. Zu befürchten sei jedoch, daß die jetzige Versammlung das Wahlgesetz im reactionären Sinne ändere.

In den **spanischen** Blättern der monarchistischen Oppositionsparteien herrscht einstimmiger Jammer über die Zerstörung der Armee, welche Zorilla im Schilde führe. Man würde sich jedoch arg täuschen, wenn man die Klage allzu buchstäblich nähme. Zorilla will durch starke Reductionen im Militäretat und durch eine durchgreifende Aenderung im Conscriptionswesen, über welche die genaueren Angaben noch fehlen, nur den Haupthebel aller reactionären Revolutionen in Spanien, die Leichtigkeit der Pronunciamento's beseitigen und die ehrgeizigen Generäle außer Stand setzen, so bequem wie bisher jeder

---

Vor hundert Jahren.

Im Posenschen ist vor Kurzem eine Rede von neuem abgedruckt und verbreitet worden, welche der Professor Wernsdorff in Danzig im Jahre 1754 zur Feier der 300jährigen Vereinigung Westpreußens mit der Krone Polen gehalten hat. Sie ist, wie sich voraussetzen läßt, eine Lobrede auf die polnische Herrschaft in Preußen und ihr neuer Abdruck soll offenbar die gegenwärtige Generation darüber aufklären, daß sie keine Ursache habe, den Tag festlich zu feiern, an dem jene Herrschaft in Polen bei uns vor nun hundert Jahren ein Ende nahm.

Ein ganz anderes Bild der polnischen Zustände um die Mitte des vorigen Jahrhunderts giebt uns dagegen ein fast gleichzeitig mit jener Rede erschienenes, jetzt recht seltenes Buch, auf welches vor einem Jahre seine Landsleute von neuem aufmerksam gemacht zu haben, Leon Wegner in Posen das Verdienst hat.*) Das Buch führt den Titel: Anatomia Rzeczypospolitej Polskiej, synom oiczyny ku przestrodze i poprawie tego, co z kluby wypadlo: d. h. Anatomie der Republik Polen, den Söhnen des Vaterlands zur Warnung und Besserung dessen, was aus den Fugen gegangen ist."

Der Verfasser ist kein Deutscher, sondern ein Pole; er ist auch kein Idealoge oder Literat von Beruf, sondern ein practischer Mann, einer der höchsten Würdenträger des Landes, der damalige Woiwode von Posen und Senator der Republik, Stephan Garczynski. Von Hause aus reich begütert, hat er seinem Vaterlande in Krieg und Frieden in mannigfachen Aemtern treu gedient und erst in seinem Alter auf Grund einer reichen Erfahrung dies Werk geschrieben, in welchem er sich uns keineswegs als einen geistreichen, wohl aber als einen Mann von gutem Blick, gesundem Urtheil und wahrer Frömmigkeit zeigt; als einen Mann, der nicht etwa als ein Lobredner vergangner Zeiten, oder als ein Humorist oder Satyriker, sondern aus lauterm Patriotismus zur Feder gegriffen hat: zu keinem andern Zweck als seiner Nation die tiefen Schäden, an welchen ihr politisches und sociales Leben seit langer Zeit krankte, rückhaltslos zur Warnung und Besserung vor Augen zu stellen. Allerdings, das Bild der polnischen Zustände, welches seine Anatomie uns giebt, ist kein schmeichelhaftes Bild; aber es ist, wie auch Wegner gesteht, ein treues Bild, welches mit der Lobrede Wernsdorff's in starkem Contrast steht. Von Unkenntniß oder antipolnischer Parteilichkeit kann selbstverständlich bei dem Senator der Republik keine Rede sein; und sind wir daher vollauf berechtigt, sein Werk als eine zuverlässige Quelle für die Erkenntniß und Würdigung der innern Zustände des damaligen Polens zu gebrauchen.

Es bestätigt uns nun aber nur von neuem, daß diese Zustände durch und durch verrottete waren. Unter welchem Gesichtspunkt man sie auch betrachten mag, unter dem politischen und socialen, oder dem wirthschaftlichen und moralischen, immer erhält man den gleichen trostlosen Eindruck. Andre haben vorzugsweise die politischen Schäden, die Gebrechen und Mängel des staatlichen Organismus Polens, und was mit ihm zusammenhängt, in diesem allgemeinen Verfall hervorgehoben: Garczynski sucht in seiner Schrift vor allem darzuthun, daß die Hauptquelle des Verderbens in der tiefen Versumpfung des moralischen und geistigen Lebens seiner Nation liege. Mit einem hoher Anerkennung würdigen Freimuthe spricht er offen aus, daß die Nation vor allem an einem allgemeinen Hang zum Müßiggange (Lenistwo) kranke, an einer in allen Ständen verbreiteten Abneigung, ja Widerwillen gegen jede sei es geistige, sei es physische Arbeit. Aus dieser Quelle vornämlich leitet er den Mangel an jeglicher Ordnung und Sparsamkeit, die vorherrschende Genußsucht, in weiterer Folge den allgemeinen wirthschaftlichen Verfall her, und stellt diesem die Blüthe der benachbarten deutschen Lande gegenüber, in welchen, wie er sich ausdrückt, bono ordine res parvae crescunt, während in Polen malo maximae dilabuntur. Auf das lebhafteste tadelt er die Verschwendung des Adels, der für seine armen, im bittersten Elend dahin lebenden Gutsunterthanen auch nicht einen Groschen ausgäbe, während er alle seine Einkünfte in so maßloser Schwelgerei vergeude, daß „wenn der allmächtige Gott solchen Regen auf uns herniederfallen ließe, daß wie viele Tropfen, so viele Dukaten herabfielen, und Polen bis an die Knöchel mit ihnen bedeckt wäre, dennoch all dieses Gold nicht lange bei uns vorhalten, sondern so wie die Wasser von den Hügeln und Bergen zu den Strömen und Niederungen ihren Fall haben, nach Breslau, Leipzig, Frankfurt, Stettin, Danzig, Riga und Königsberg für Silbergeschirr, Wagen, Möbeln u. dergl. rasch abfließen würde."

Bei diesem unordentlichen, genußsüchtigen und zügellosen Treiben der Erwachsenen werde aber die Erziehung der Jugend, die physische wie die moralische, auf's gröbste vernachlässigt. Wohl stehe in Fraustadt an der dissidentischen Schule die schöne Inschrift: Fundamentum reipublicae recta adolescentum educatio (Das Fundament des Staats ist die richtige Erziehung der Jugend). Allein Niemand sei dieses richtigen Wahrspruches eingedenk und die Vernachlässigung der Kinder eine „allgemeine Sünde, die wir alle begehen". Von dieser Vernachlässigung, deren er ausdrücklich auch die Geistlichkeit anklagt, entwirft Garczynski ein Schrecken erregendes Bild und stellt diesem mit großer Wirkung die äußerliche Werkheiligkeit seiner Landsleute gegenüber, welche Gott wohlgefallen und genug zu thun glauben, wenn sie Kirchen und Klöster bauen, mit kostbarem Schmuck zieren und mit reichen Gütern ausstatten, ohne zu bedenken, daß Gott vor allem die Liebe zum Nächsten verlange, die sich vornämlich in der Sorge für die Kinder und Unterthanen bewähren solle.

Diesen letztern, der weit überwiegenden Masse der Nation, hat Garczynski einen nicht unbedeutenden Theil seiner Schrift gewidmet. In wahrhaft ergreifender Weise schildert er an verschiedenen Stellen ihre trostlose Lage, die schrankenlose Willkür, Härte und Grausamkeit der „Herren", denen er für die „herzlose und jedes christlichen Gefühls entbehrende Art", in der sie mit ihren Unterthanen verfahren, die gerechte Strafe des Himmels droht.

In gleicher Weise aber, wie das Elend des armen Volkes zum Himmel schreie, so rufe auch der Mangel jeglichen Sinnes und jeglicher Achtung vor Macht und Gerechtigkeit die Strafe Gottes auf. Mit zahlreichen aus eigener Erfahrung geschöpften Beispielen schildert der Verfasser das tiefe Verderben des gesammten Gerichtswesens, von welchem unter andern auch ein von Wegner angeführten Beschluß des Reichstages vom J. 1726 (Vol. leg. VI. 418) ein unwiderlegliches Zeugniß darbietet. Diese Gerichte sprachen lange schon nicht mehr nach Recht und Gerechtigkeit, sondern ihre Sprüche waren theils Entscheidungen zu Gunsten der Parteien, welche bei den Wahlen der Deputirten zu den Tribunalen obgesiegt hatten, theils rein durch Betrug, Fälschung und Bestechung erkauft. Richter, Schreiber, Patrone, Regenten, mit einem Wort, wer nur bei den Gerichten angestellt war, war in gleicher Weise jeder Corruption zugänglich, ein Zustand, der das polnische Sprüchwort hervorrief, daß in Polen das Recht einem Spinnengewebe gleiche, welches der Sperling zerreiße, in dem aber die Mücke sich fange. „Regna sine justitia sunt mera latrocinia" (Staaten ohne Gerechtigkeit sind nichts als Räuberhöhlen) ruft Garczynski seinen Landsleuten zu, aber auch diese seine Warnung blieb wie alle ähnlichen von ihnen so lange unbeachtet, bis es — zu spät war.

Garczynski — so faßt Wegner den wesentlichen Inhalt der Schrift übersichtlich zusammen — enthüllt uns den Anblick der furchtbaren Krankheit, welche in jener Zeit den ganzen Körper der Republik ergriffen hatte. Mit seltenem bürgerlichem Muth zeigt er uns die allgemeine Unbildung, Auflösung und Unordnung, in den höheren Ständen engherziger Ehr-

*) In den Roczniki tow. przyj. nauk. Pozn., d. h. Jahrbücher der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Posen. 1871.

bestehenden Regierung Schach zu bieten. Aus der letzten Rede Zorilla's geht hervor, daß besonders von der alphonsistischen Seite her derartige Putsche befürchtet werden.

Einer Correspondenz aus Nordamerika zufolge steht zu erwarten, daß bei der Präsidentenwahl dieses Mal sieben Millionen Vota werden abgegeben werden, 1¼ Millionen mehr als 1868. Zuwachs der Bevölkerung, Verleihung des Stimmrechts an die Neger, die allgemeine Amnestie und der heiße Kampf sind genügende Gründe für die Annahme einer solchen Vermehrung. 1868 waren nur 159 Stimmen zur absoluten Majorität nöthig, dieses Mal 184. Dürfte man von den letzten Wahlen schließen, so könnte Grant auf ⅔ der Stimmen sicher rechnen. Es haben aber natürlich Veränderungen stattgefunden. Nichtsdestoweniger hat Grant ganz sicher 134, Greeley 95 Stimmen, während 137 zweifelhaft bleiben. Natürlich kann Grant sich leichter die zur Majorität nöthigen 50, als Greeley 89 verschaffen. Grant hat demnach immerhin bedeutende Chancen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. August. Die mehr oder weniger aufgetauchten Gerüchte von einem Besuche des Königs von Bayern aus Anlaß der Kaiser-Zusammenkunft in Berlin sind jetzt gänzlich verstummt und es scheint auch in der That, als ob selbst jene Anhaltspunkte fortgefallen wären, aus denen die besagten Gerüchte hervorgegangen. Es ist wohl nicht unabsichtlich, daß in den letzten Tagen selbst amtliche Organe die Zahl der zum Besuche erwarteten fremden Fürsten namentlich angeführt haben. In dieser Liste war freilich auch vom König von Sachsen und dem König von Württemberg nicht die Rede. Wie man jetzt hört, würde jedenfalls der Kronprinz von Sachsen auf seiner Rückkehr von der Truppen-Inspection aus Schlesien an den hiesigen Hof kommen und einem Theil der Manöver noch beiwohnen. — Man ist allgemein darauf gespannt, in wie weit auf den, vom Reichstage angenommenen Antrag des Abg. Völk auf Einführung der Civil-Ehe Seitens des Bundes-Rathes eingegangen werden wird. Es scheint nicht, daß sich der Bundesrath abwehrend verhalten wird; vielmehr lassen angeordnete Erhebungen über die Verhältnisse in anderen Staaten, in denen die Civilehe besteht, schließen, daß man auf den Antrag einzugehen beabsichtigt, daß im Reichstage, bliebe der Antrag unberücksichtigt, derselbe wiederholt würde, ist außer Frage. — Mit der anderweiten Ressortirung des Veterinairwesens unter das landwirthschaftliche Ministerium scheint eine Reform dieses Verwaltungszweiges vorbereitet zu werden, welche sich auf die Vorbildung und Ausbildung der Thierärzte bezieht. Die Resultate des jetzt in Frankfurt a. M. tagenden Congresses deutscher Thierärzte dürften jedenfalls jenen bezüglichen Plänen nicht verloren sein; wenigstens wird auf die Verhandlungen jenes Congresses Gewicht gelegt.

— Ueber die Vorgänge in Hayti, welche die bekannte Intervention des Capt. Batsch veranlaßten, hat der Kaiser dem Vernehmen der „B.u.H.-Ztg." nach Bericht eingefordert und sich bis dahin sein Urtheil über die Angelegenheit vorbehalten.

— Die Gerüchte, welche die Reise des Kaisers nach Ischl dadurch erklären, daß sie annehmen, der Kaiser wolle dort die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich persönlich einladen, ihren Gemahl nach Berlin zu begleiten, werden in unterrichteten Kreisen nach wie vor für unbegründet gehalten. Man darf mit Sicherheit annehmen, daß eine solche Einladung nicht erfolgen werde.

— Gestern Morgen verschied nach kurzer Krankheit auf dem Gute Schönthal (unweit Aachen) der Geh. Ober-Tribunalsrath Bloemer, Mitglied des Herrenhauses und Kronsyndicus. Der Verstorbene, kirchlicher, aber nicht ultramontaner Katholik, gehörte seit den Tagen des sogenannten Drei-Königs-Bundes und der Unionsbestrebungen von 1849—52 zu den Anhängern des nationalen Einheitsgedankens und zählte seit 1867 zu den Mitgliedern des Herrenhauses, welche die Politik Bismarck's unterstützten.

— Bisher war wegen der in Rußland ausgebrochenen Rinderpest die russisch-preußische Grenze für Viehtransporte gesperrt. Um möglichst zu vermeiden, daß durch russisches Vieh, welches auf dem Wege über Oesterreich zu uns gelangen kann, die Rinderpest in Deutschland eingeschleppt wird, haben — wie die „Sp. Ztg." mittheilt — die Regierungen von Preußen und Sachsen ihre Grenzen auch gegen Oesterreich für die Einfuhr von solchem Vieh verschlossen.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung kam der Magistratsantrag, zu den Nivellementsarbeiten für die Nutzbarmachung des städtischen Terrains bei Treptow zur Bebauung 2000 Thlr. zu bewilligen, zur Verhandlung. Der Referent, Dr. Stort, beantragte Ablehnung. Oberbürgermeister Hobrecht, der mit acht Stadträthen der Sitzung beiwohnte, ergriff mehrere Male das Wort. Er führte gleich zu Anfang aus, daß die Sache materiell, ja formell so ernst sei, daß er, wenn das geringe Entgegenkommen, wie es von dem Referenten bekundet worden, von der Versammlung getheilt werden sollte, er die Frage zu erwägen haben werde, ob er mit günstigem Erfolge seine Stellung fortführen könne. Nach langer und lebhafter Debatte wurde der Magistratsantrag genehmigt und Magistrat gleichzeitig ersucht, eine neue Vorlage zu machen.

Stettin, 23. August. Wie die „N. St. Ztg." hört, untersagt ein neuerer Corpsbefehl den Truppen-Commandeuren die Erneuerung der Capitulationen mit solchen Unteroffizieren, welche sich der Mißhandlung eines Untergebenen schuldig gemacht haben. Ein dem General-Commando eingereichter Bericht über die zur Anzeige gekommenen Mißhandlungen weist 25 derartige Fälle im Verlauf des ersten Semesters 1872 im gesammten 2. Armeecorps anf; davon kommen 11 Fälle auf die 5. Infanteriebrigade und 7 auf das 34. Regiment.

Schrimm, 21. August. Obgleich den hiesigen Jesuiten Seitens der Behörde der Befehl zugegangen war, ihre Kirche dem Publikum nicht mehr zu öffnen, haben sie es doch nicht unterlassen, gestern einem Weltgeistlichen dieselbe zu öffnen, welcher darin eine Messe las, an der die Jesuiten theilnahmen und den Segen empfingen. Dies war aber vorher der Behörde schon mitgetheilt worden, daher begab sich der hiesige stellvertretende Landrath Graf Posadowsky-Wehnen selbst in die Kirche, überzeugte sich von dem Vorfall und sprach mit dem Prior des Klosters. Die Folge davon ist, daß binnen wenigen Tagen sämmtliche Jesuiten das Kloster verlassen müssen. Wie die „Pos. Z." von anderer Seite vernommen, ist den Jesuiten in Schrimm neuerdings gestattet worden, bei verschlossenen Thüren Messe zu lesen, während ihnen vorher auch dies untersagt war.

Köln. Der Erzbischof hat sich in Betreff des Jesuitengesetzes nicht nur in einer Immediateingabe an den Kaiser gewandt, sondern laut der „D. Reichsztg." hat derselbe auch einen Protest gegen die Art und Weise der Ausführung und Auslegung des genannten Gesetzes, insbesondere in Bezug auf die hier beliebte Auslegung des Wortes „Ordensthätigkeit" an das Staatsministerium eingereicht.

Augsburg, 23. August. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist gestern Abend hier eingetroffen und hat heute die Inspection der hier unter dem Commando des Generals v. d. Tann zusammengezogenen Truppentheile abgehalten.

Metz, 23. August. Prinz Friedrich Carl hat heute die 60. Infanterie-Brigade und das 8. ostpr. Inf.-Regt. No. 45 besichtigt und begiebt sich im Laufe des Tages nach Sedan, wo derselbe bismorgen zu verweilen gedenkt. Der Sonntag ist zu einem Besuch der um Metz gelegenen Schlachtfelder bestimmt; für den Montag ist die Wiederabreise des Prinzen festgesetzt. (W. T.)

Oesterreich.

Linz. Der „Deutschen Ztg." schreibt man: Obschon durch den Wahrspruch der Geschworenen im Gabriel-Prozeß der Redacteur der „Tagespost" von dem Vergehen der Ehrenbeleidigung freigesprochen und der Kläger Pater Gabriel arg compromittirt wurde, so fährt derselbe dennoch unbeirrt in der Ausübung seiner geistlichen Functionen im Beichtstuhle und auf der Kanzel fort. Ja wie zum Hohne gegen das Schwurgericht und die öffentliche Meinung celebrirt dieser „würdige" Priester an jedem Sonn- und Feiertage das Hochamt in der Carmeliterkirche. Dies geschieht offenbar im speciellen Auftrage des Bischofs, der hierdurch in demonstrativer Weise zeigen will, daß der Wahrspruch der Jury ihn in seiner Ueberzeugung von dem „tadellosen" und „musterhaften" Lebenswandel des „schwerverleumdeten" Priesters nicht beirren könne. Man erwartet allgemein, daß der Linzer Gemeinderath diesen bischöflichen Trotz mit der Ausweisung des Paters Gabriel wegen bescholtenen Lebenswandels beantworten werde.

Frankreich.

Paris, 21. August. „Le Soir" debutirt mit einem jener Dialoge, in welchen ein in Sensation machender reisender Publicist bei Extragelegenheiten den Ex-Kaiser Napoleon in Scene zu setzen pflegt. Diesmal war angeblich der Ort der Handlung Brighton, der Titel des Stückes heißt: „Die Zusammenkunft in Berlin und Napoleon III." Aus der Unterredung erfährt die staunende Welt die Orakelsprüche des Mannes von Sedan, daß die drei Kaiser zwar den Frieden wollen, doch jeder aus anderen Zwecken: „Rußland will den Frieden, um seine Kräfte zu sammeln, damit es seine traditionelle Politik wieder aufnehmen kann; Deutschland will den Frieden, um das neue Reich zu organisiren und Rußland und Frankreich Hohn zu bieten; Oesterreich will den Frieden, um das Reich zu befestigen und darauf vielleicht wieder eine deutsche Macht zu werden. Rußland kann sehr wohl besorgt sein und fürchten, daß Frankreich sich zu schnell in einen Krieg stürze, da es (Rußland) in diesem Falle der Niederlage seines künftigen Bundesgenossen (Frankreichs) zuschauen oder nur unter sehr unvortheilhaften Verhältnissen kämpfen könnte. Jedenfalls kann es auf die Dauer Frankreichs Demüthigung nicht wünschen. Deutschland und Oesterreich können sehr geneigt sein mit Rußland in gutem Einvernehmen zu bleiben, so lange es darein willigt, ihren Wünschen nicht im Wege zu stehen. Aber von dem Augenblicke an, wo Rußland sich stark genug fühlen wird, ihnen seine Zustimmung entziehen zu können, werden Deutschland und Oesterreich die Mittel nicht haben, um ihm seine Gutheißung abzukaufen." Dies eine Probe der angeblichen Weisheit Napoleons. In Betreff der Wirkungen der Kaiser-Zusammenkunft macht Napoleon die Bemerkung, sie kämen unter den besten Verhältnissen zusammen und zu einer soliden Vereinigung geneigt; aber wenn es zum Angreifen oder zum Vertheidigen kommen sollte, werde jede der contrahirenden Parteien nicht an ihre in Berlin gegebenen Zusagen denken, sondern an ihre Verhältnisse und Nothwendigkeiten.

— Es erscheinen so eben „auf die Belagerung von Straßburg bezügliche Documente" vom General Uhrich. Er beklagt sich lebhaft über den Untersuchungs-Ausschuß der Capitulationen. Derselbe verweigerte ihm die Einsicht in die Acten und verweigerte es auch, die von Uhrich angebotenen Urkunden anzunehmen; endlich verweigerte er ihm die Stellung vor ein Kriegsgericht. „Ein solches Verfahren (sagt der 70jährige General) ist beispiellos in der Geschichte Frankreichs, es ist das der Inquisition und des venetianischen Zehner-Collegiums." General Uhrich mußte seine Versetzung in den Pensionsstand verlangen, um die Freiheit, sich öffentlich zu vertheidigen, zu erwerben.

— 22. August. Der Minister des Innern hat jetzt ein Rundschreiben an die Präfecten gerichtet, welches jede Kundgebung am Jahrestag des 4. September aufs strengste untersagt. — Der Oberst-Lieutenant Stoffel, der bekanntlich Militär-Bevollmächtigter Frankreichs in Berlin beim Ausbruche des Krieges 1870 war, ist in den Ruhestand versetzt worden. Die beiden Mexicaner Errazzu sind wegen der Demonstration am 15. d. aus Frankreich ausgewiesen worden.

Trouville, 23. August. Die Artillerieschießübungen haben gestern ihr Ende gefunden und die dabei betheiligt gewesenen Offiziere ihre Rückreise bereits angetreten. (W. T.)

— Der Prinz von Wales kam heute früh in einer Yacht ganz incognito mit sechs Begleitern hier an und begegnete um 6 Uhr Abends bei einem Spaziergange am Strande dem Hrn. Thiers. Beide setzten die Promenade gemeinschaftlich fort.

Rußland.

Petersburg. Bis zum 16. August befanden sich 248 Cholerakranke in Behandlung; im Laufe des Tages kamen 27 dazu, genasen 16, starben 13, so daß zum 17. August noch 246 in Behandlung verblieben. Im Ganzen sind seit dem 23. Juni 2222 Personen erkrankt, 933 genesen und 1043 gestorben.

Spanien.

* **Corunna**, 21. August. Der König hat am 19. d. in Ferrol das britische Geschwader besucht und einem Festmahl auf dem Admiralsschiffe beigewohnt. Gestern begab er sich, von dem britischen Geschwader begleitet, hieher. Heute reist er nach Santander, von wo er nach Madrid zurückkehrt.

Türkei.

Constantinopel, 22. August. Ein offizielles Communique betreffs der erfolgten Verhaftung des Redacteurs des bulgarischen Journals „Makedonia" erklärt, daß diese Verhaftung nicht wegen eines einfachen Preßvergehens, sondern um deswillen erfolgt sei, weil der Verhaftete sich der Verbindung mit dem revolutionären Comité in Bukarest verdächtig gemacht habe, übrigens auch noch durch andere schwere Verdachtsgründe compromittirt sei. (W. T.)

Danzig, den 24. August.

* Nach einem von Warschau hier eingegangenen Telegramm war dort der Wasserstand der Weichsel am 23. August, Abends 7 Uhr: 11 Fuß 9 Zoll. Das Wasser ist während 8 Stunden 9 Zoll gestiegen.

— Der Unterrichtsminister hat, der „Neuen Stett. Ztg." zufolge, von den Provinzial-Schul-Collegien ein Gutachten eingefordert, über die etwa eingetretene Nothwendigkeit oder Zweckmäßigkeit, die bestehenden Einrichtungen im Realschulwesen zu prüfen und dabei auf folgende Gesichtspunkte aufmerksam gemacht: 1. Innerhalb des Realschulwesens findet sich eine größere Mannigfaltigkeit von Formen als in den Gymnasien. Auf eine Vermehrung der ersteren über die Unterrichts- und Prüfungsordnung hinaus ist neuerdings auch die Erweiterung des Staates von Einfluß gewesen. Es bestehen jetzt neben einander Realschulen 1. und 2. Ordnung mit verschiedener Cursusdauer in 6 bis 7 oder 8 Classenstufen, die elementaren Vorschulen überall abgerechnet. Die den Realschulen 1. Ordnung analog eingerichteten höheren Bürgerschulen haben das Recht zur Ausstellung giltiger Qualifikations-Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst entweder an derselben Stelle wie die Realschulen 1. Ordnung oder erst am Ende des ganzen Schulcursus. 2. Die städtischen Patronate haben, die Erfüllung bestimmter Bedingungen vorausgesetzt, freie Wahl zwischen den vorerwähnten verschiedenen Formen. Das Bestreben, diese weiter zu vermehren, um das individuelle Bedürfniß der verschiedenen Schüler noch mehr berücksichtigen zu können, muß nothwendig seine Grenze an der den öffentlichen Schulen unentbehrlichen Einheit des Lehrplans einer und derselben Anstalt finden. Wollte man z. B. in den Real- oder höheren Bürgerschulen, welche das Lateinische in ihren Lehrplan aufgenommen haben, die Theilnahme am Unterricht darin freigeben, so würde dies bald eine Ungleichheit der Schüler zur Folge haben, welche für den Unterricht überhaupt nur nachtheilig sein könnte. — 3) Es ist nicht zu übersehen, daß die allermeisten Real- und höheren Bürgerschulen nach wie vor den Ansprüchen und Bedürfnissen der Vorbereitung einerseits für das praktische gewerbliche Leben werden dienen müssen. Es bleibt die Schwierigkeit, die in den Consequenzen davon liegenden verschiedenen Aufgaben, wobei auch die Anforderungen anderer Ministerialressorts zu berücksichtigen sind, möglichst auszugleichen. Der Grundgedanke der Prüfungs-Ordnung von 1859 soll jedoch festgehalten werden und die kurz zu motivirenden Vorschläge die praktische Ausführbarkeit einschließen.

* Am 7. d. M. brachten wir die offizielle Mittheilung, daß die Direction der Ostbahn bestimmt habe, daß künftig den Courierzügen ein Durchgangswagen beigegeben werde, damit in Dirschau der Wagenwechsel für die Danziger Passagiere nicht mehr nothwendig sei. Bis heute hat indessen diese Einrichtung noch auf sich warten lassen; nach wie vor sind die Passagiere gezwungen, in Sturm und Regen mit ihrem Handgepäck den weiten Weg von einem Schienenstrang zum anderen zu machen.

* In Bezug auf unsere Theaterfrage ist es seit längerer Zeit ganz still geworden. In welchem Stadium sich die Sache befindet, wissen wir nicht, nur soll es feststehen, daß das Staatsministerium geneigt ist, das Theater, welches Staatseigenthum ist, der Stadt Danzig käuflich zu überlassen. Zu bestimmten Verhandlungen darüber scheint es aber bisher nicht gekommen zu sein. In diesem Jahr ist der für nothwendig erachtete Umbau des Theaters nicht mehr möglich; wenn wir wenigstens für das nächste Jahr Aussicht dazu hätten.

— Der Obersteuer-Controleur v. Kornatzki zu Königsberg ist als Obergrenz-Controleur nach Neufahrwasser, der Obersteuer-Controleur Steinmüller zu Schwetz in gleicher Diensteigenschaft nach Danzig, der Hauptamts-Assistent Borkowski zu Danzig in gleicher Diensteigenschaft nach Neufahrwasser, der Hauptamts-Assistent v. Mirbach zu Thorn in gleicher Diensteigenschaft nach Danzig, und der berittene Grenz-Aufseher Cissarz zu Strasburg als Fuß-Grenzaufseher nach Danzig versetzt. Befördert ist der Bureau-Assistent Remus zu Danzig zum Provinzial-Steuer-Secretair daselbst, der Grenzaufseher Busse zu Danzig zum Bureau-Assistenten bei der Prov.-Steuer-Direction, die Steuer-Aufseher Jaeger und Babusch in Danzig zu Hauptamts-Assistenten daselbst.

* Die Cadetten-Brigg „Rover" ist gestern von Stockholm in Neufahrwasser eingetroffen.

* [Gerichtsverhandlung am 23. d.] Am 5. März d. wurden dem Kaufmann Zielke in Neufahrwasser, während derselbe mit seiner Ehegattin nach Danzig gefahren war, aus einem verschlossenen Schreibepulte seiner Wohnung durch Erbrechen desselben 1300 Thlr. in Papiergeld gestohlen. Zur Verdeckung des Diebstahls war in dem Schreibepulte Feuer angelegt. Als Z. Abends nach Hause kam, erhielt er die Nachricht von dem stattgehabten Unglück zuerst durch seinen Commis Wilhelm Zobel. Die sofort angestellten Ermittelungen verdächtigten den Letzteren als Dieb, sowie das Dienstmädchen des Zielke, Marie Siebert, mit welcher Zobel in vertraulichem Verkehr stand, so stark, daß sie verhaftet wurden. Im Laufe der Untersuchung hat die Siebert, bei welcher das ganze gestohlene Geld vorgefunden wurde, auch gestanden, daß ihr Zobel dasselbe in Verwahrung gegeben, daß derselbe öfter zu ihr geäußert habe, seinen Herrn zu bestehlen, daß er sie an dem qu. Tage veranlaßt habe, die Kinder des Zielke, welche sich neben dem Zimmer aufhielten, in dem sich der qu. Schreibesecretair befand, zu entfernen, und daß Zobel kurze Zeit darauf ihr eine große Menge Geld in Verwahrung gegeben hätte. Zobel läugnet, er will von alle dem nichts wissen. Nach dem Zeugnisse des Zielke kannte außer Zobel Niemand den Aufbewahrungsort des Geldes. Es ist auch festgestellt worden, daß Zobel, als das Feuer entdeckt wurde, zuerst an den Schreibepult gelaufen, aus einer offenen Schieblade eine Brieftasche genommen, dieselbe geöffnet und sofort erklärt hat, daß alles Geld fort sei. Der Gerichtshof verurtheilte den Zobel zu 3 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen, die Siewert wegen Beihilfe zu 1 Jahr Gefängniß unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft. — Der 14 Jahr alte Dienstjunge Michael Ziemanowski aus Kohling hat geständlich in der Scheune seines Brotherrn, des Hofbesitzers Mierau daselbst ein Bund Stroh vorsätzlich in Brand gesetzt, um die Scheune seines Brotherrn dadurch in Flammen aufgehen zu lassen. Als Motiv für diese verbrecherische That giebt er an, daß er sich wegen einer von Mierau erhaltenen Züchtigung habe rächen wollen. Der Gerichtshof erkannte 4 Monat Gefängniß.

* [Polizeiliches.] Gestern hat es sich herausgestellt, daß die drei wegen Verletzung der beiden Hutmachergesellen verhafteten Obsthändler, trotzdem sie von mehreren Zeugen als die Thäter recognoscirt waren, solche nicht sind und wurden sie sofort der Haft entlassen. Die Thäter sind in der Person der Schuhmachermeister Martin und Urban und der Schuhmachergesellen Hildebrandt und Gorra ermittelt und verhaftet, welche auch bereits die That eingeräumt haben. Gestern wurden drei fremde Personen, angeblich ein Agent aus Bromberg, ein Commis aus Stettin und ein Fleischergeselle bei Marienwerder zu Hause, von der Polizei verhaftet, weil sie sich dadurch ihren Unterhalt verschafften, daß sie unerfahrene Leute zu dem sogenannten Kümmelblatt-Spiel verleiteten und sie dabei plünderten. — Der vorgestern in Neufahrwasser vom Zimmergesellen Fährmann angebotene Ochse ist am Tage vorher aus dem Viehstalle des Gastwirths Schwarz in Langefuhr gestohlen, welches gethan zu haben Fährmann jetzt auch eingesteht.

* In der Ortschaft Schönwarling ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche, auf dem Gute Bangschin die Maulseuche ausgebrochen.

Marienburg, 24. August. Auf dem letzten Kreistage wurden als Vertreter des Kreises Marienburg zur Säcularfeier gewählt: Bürgermeister Horn und Baumeister Rauch für (Marienburg), Bürgermeister Stezka (Neuteich), Claassen (Tiegenhof), Deichhauptmann Bönchendorf, Deichgeschworner Rentel und die Gutsbesitzer Richard Wunderlich, v. Essen-Liessau, M. Lietz und Oberschulz Degen. — Einen Glanzpunkt der Beleuchtung zur Säcularfeier wird die Eisenbahnbrücke bilden. Dieselbe wird mit 6000 bunten Lampen illuminirt. (Nog.-Ztg.)

][**Elbing**, 23. August. Nachdem unsere Actien-Dampf-Waschanstalt bereits seit einem Monat in Betrieb gesetzt ist, läßt sich schon einigermaßen übersehen, was sie leistet und wie ihre Leistungen vom Publikum aufgenommen werden. Bekanntlich ist die Anstalt von ihren Gründern in höchst uneigennütziger Weise ins Leben gerufen worden, d. h. weniger in der Absicht, aus dem Unternehmen eine gute Rente zu ziehen, sondern vielmehr vor Allem in dem Bestreben, für die Bewohner der Stadt etwas Gemeinnütziges zu schaffen und unsere Haushaltungen von den lästigen „Wäschtagen" zu befreien, den gefürchteten Widersachern eines behaglichen Familienlebens. Wenn diese Absicht bisher noch nicht in dem gewünschten Maaße erreicht worden ist, so liegt dies hauptsächlich an der Schwierigkeit, die conservativen Ueberzeugungen unserer Frauen im Punkte der häuslichen Verwaltung zu durchbrechen, und nicht an den Leistungen der Anstalt, welche wir durchweg und mit Recht loben hören. Schon das Aeußere des Etablissements, gegenüber der über den Elbingfluß führenden Jeegen Brücke, nimmt sich recht stattlich aus; und diesem Eindrucke entspricht die höchst saubere und sachgemäße innere Einrichtung, deren einzelne Theile aus Fabriken von Chemnitz und Berlin bezogen sind, während die Dampfmaschine nebst Betriebseinrichtung für die Arbeitsmaschinen, der Dampfkessel und die Wasserpumpe aus der hiesigen Maschinenfabrik des Herrn Hotop hervorgegangen sind. Die Wäsche wird aus den Haushaltungen, wenn es gewünscht wird, abgeholt und denselben gereinigt und gerollt wieder zugeschickt. Die Reinigung erfolgt durch 2 große und eine kleinere Waschmaschine und eine Spülmaschine; alsdann wird die Wäsche durch eine Centrifugal-Trockenmaschine und einen Dampf-Trockenapparat getrocknet und endlich auf 2 Mangeln gerollt. Das erforderliche Wasser wird in überreichem Maaße direct aus dem Elbingfluß zugeleitet. Der ganze Betrieb erfordert außer dem Director einen Waschmeister, einen Maschinisten, 4 bis 6 Waschfrauen und einen Boten. Das Pfund der eingelieferten Wäsche zu waschen, trocknen und mangeln kostet 17 Pfennige. Die ganze Anlage, welche massiv und, wie schon bemerkt, sehr sauber ausgeführt ist, hat einen Kostenaufwand von 12,000 Thlr. erfordert, die in Actien von 25 Thlr. größtentheils innerhalb der Bürgerschaft aufgebracht worden sind.

+ **Aus der Kassubei**. Hier wird eine Ergebenheitsadresse an den Kaiser zur 100jährigen Säcularfeier in Marienburg vorbereitet, welche nur von Kassuben (sogenannten Polen) unterzeichnet werden soll. Der Zudrang zu den Unterschriften ist ein bedeutender, doch werden die Unterschriften nicht sehr zahlreich ausfallen, da nur Grundbesitzer zugelassen werden und auch nur die, welche selbst schreiben können, daß aber der größte Theil unserer erwachsenen Bevölkerung nicht einmal seinen Namen schreiben kann, dürfte wohl hinlänglich bekannt sein. Vor mehreren Wochen wurden die Kassuben von den Clericalen gewarnt, nichts zu unterschreiben, was von den Geistlichen zuvor nicht gutgeheißen ist, doch danach mögen die heutigen Kassuben nicht mehr sehr hören.

⌓ **Schwetz**, 24. Aug. Vor einigen Tagen haben

---

geiz und die Ausnutzung des öffentlichen Lebens zur Befriedigung der Leidenschaften des Genusses, des Reichthums und der Pracht; das Landvolk in fürchterlicher Versunkenheit, Unterdrückung und Noth; die Städte, welche den Rest der Rechte und Gemeinfreiheit, deren sie in früheren Jahrhunderten genossen, verloren hatten, und welche jetzt dem Mißbrauch, der Schinderei und ungestraften Willkür der Starosten, so wie verheerenden Kriegen preisgegeben waren, jedes Schutzes einer Regierung beraubt, in Trümmern und Verarmung, Gewerbe und Handel, welche nur bei Freiheit und Sicherheit gedeihen, bei dem Mangel an Verkehrsmitteln und in Folge der von dem Adel dadurch ihnen in den Weg gelegten Hindernisse, daß er sich selbst willkürlich das Recht anmaßte, Abgaben und Zölle zu erheben und in den Strömen Wehre, welche die Schifffahrt hemmten, anzulegen, — in gänzlicher Verkommenheit; die öffentliche Erziehung vernachlässigt; Schulen und wissenschaftliche Anstalten in den Händen einer unwissenden weltlichen und Ordens-Geistlichkeit, welche sich zu keiner Theilnahme an dem Fortschritt der Wissenschaften und Kenntnisse seiner Zeit zu erheben vermochte, woraus dann eine Unkenntniß der ersten Grundsätze der Verwaltung und der Bedingungen einer guten Regierung, ein gänzlicher Mangel an politischem Geist, an Verständniß der eigenen Lage, der Bedürfnisse und Verhältnisse des Landes folgte: Das religiöse Leben nur in äußern Formen und Gebräuchen, ohne Berücksichtigung des wesentlichen Inhalts der Lehre Christi; die ernste Arbeit verkannt und verachtet und zur Seite des allgemeinen Elends und der Abneigung für das Bedürfniß des Staates auch nur einen Groschen zu opfern, der größte Aufwand zur Errichtung geistlicher Stiftungen; endlich kein Sinn für die Bedürfnisse des Geistes, Unbekümmertheit um jede moralische Verbesserung.

Sollte es den heutigen Polen nicht nützlicher sein, anstatt der officiellen Lobrede Wernsdorffs, diese Schrift ihres Landsmanns von neuem abdrucken zu lassen, „den Söhnen des Vaterlandes zur Warnung und Besserung".

Melno, 21. August 1872. Dr. Roepell.

die Leute auf dem Mühlenetablissement zu Przechowo Strike gemacht und forderten neben besserer Kost auch noch ein höheres Lohn. (Bis dahin hatten sie neben freier Kost 8—9 Thaler monatlich.) Der Besitzer des Etablissements hat die Strikenden sofort entlassen und von auswärts anderweitige Kräfte herangezogen. Auch die Holzkarrer auf dem Königl. Holzhofe daselbst, welche das auf dem Schwarzwasser angeflößte Holz nach dem Lagerplatze schaffen, haben die Arbeit eingestellt und verlangen eine Erhöhung ihres Lohnes. Da in diesem Jahre circa 22,000 Klafter nach Przechowo angeflößt werden sollen, so wird durch die Arbeitseinstellung den betreffenden Beamten, welche dieses Geschäft leiten, keine geringe Verlegenheit bereitet.

Königsberg, 23. August. Die „Ostpr. Ztg." nennt als neuen Candidaten für den Oberbürgermeisterposten den Bürgermeister Becker in Halberstadt, welcher von Hrn. Brecht dringend empfohlen sein soll. — Am Sonntag Abends ist wieder ein Factor mit noch zwei jungen Leuten durch 3 Knechte von den Mittelhufen in der Gegend von Julchenthal angefallen und dem ersten die Mütze sowie eine Taschenuhr nebst Kette geraubt worden. Die Knechte Bloß und Durband, bei welchen die geraubten Sachen vorgefunden worden sind, wurden gestern dem Criminal-Gericht überliefert.

Bromberg, 22. August. Die Feierlichkeiten während der Anwesenheit des Kaisers werden sich nur auf die Grundsteinlegung der Gewerbeschule beschränken. Die ursprünglich in Aussicht genommene Festtafel wird höherem Wunsch zufolge nicht aufgestellt. (G.)

Schneidemühl, 22. August. Die Arbeiten auf dem hiesigen Bahnhofe werden ununterbrochen fortgeführt. Das neue Empfangsgebäude ist bis auf die Malerei hergestellt, soll aber erst mit Eröffnung der ganzen Bahnlinie Schneidemühl-Dirschau bezogen werden. Auch die beiden Viaducte an der nach Uscz führenden Chaussee sind vollendet und kostet deren Bau ca. 100,000 Rp. Gegenwärtig wird mit dem Planiren des Terrains zum neuen Bahnhofe und mit dem Legen der Geleise eifrig vorgegangen. Die Eröffnung der Bahnlinie bis Dirschau wird voraussichtlich nicht vor dem 1. April k. J. erfolgen. (Brb. Z.)

Vermischtes.

* Den heutigen Tag hat die Jesuitenpartei alle Veranlassung als Jubiläumstag zu feiern. Vor dreihundert Jahren, in der Nacht vom 24. zum 25. August 1572, wurde Bluthochzeit gefeiert, bei welcher 3000 Hugenotten in Paris gemordet wurden, während die Zahl in jener Nacht in ganz Frankreich umgebrachten Protestanten von zuverlässigen Schriftstellern auf ca. 30,000 angegeben wird. Der damalige Papst feierte die Schlächterei der Bartolomäusnacht durch eine Prozession, durch das Absingen des Te deum und durch Ausschreiben eines Jubeljahres.

Berlin, 23. August. Die Geschwindigkeit, mit welcher der amerikanische Circus gestern in Charlottenburg aufgeschlagen und abgebrochen wurde, hat allgemeine Bewunderung hervorgerufen. Um Mittag begann das Aufschlagen, um 6 Uhr die Vorstellung und um halb 10 Uhr, als Referent die Stelle vis-à-vis der Pferdeeisenbahn-Haltestelle, wo der Circus gestanden, passirte, war keine Spur von der Reitbahn mehr zu sehen. Gegen Abend strömte das Publikum massenhaft nach dem Königsplatze, um das Aufschlagen des Circus daselbst zu besichtigen.

* Der Ertrag der amerikanischen Kunstreise der Saro'schen Kapelle hat, dem „Frdbl." zufolge, nach Abzug aller Kosten für jedes Mitglied 1000 Dollars ergeben.

Wien, 21. Aug. Bis zum späten Abend ging heute die Trauernachricht durch die ganze Stadt, der Maler Hans Makart sei ein Opfer der Blatternkrankheit geworden. Glücklicherweise bewahrheitet sich diese Nachricht nicht, und der geniale Künstler befindet sich vielmehr nach dem Ausspruche der Aerzte in der vollkommenen Reconvalescenz. Ein Beweis von der raschen Verbreitung dieses Gerüchtes, zugleich aber auch von der allgemeinen Sympathie für Makart liegt darin, daß sein Atelier von seinen Collegen und anderen Theilnehmenden förmlich belagert war, die sich sämmtlich erfreut zeigten, daß sich die Hiobspost nicht bestätigte.

— Die Bemühungen des General-Intendanten Grafen Wrbna, Frau Lucca für das Wiener Hof-Operntheater zu gewinnen, sollen, wie die „N. fr. Pr." berichtet, ein günstiges Resultat erwarten lassen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. August. Angekommen 4 Uhr 45 Min.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Weizen Aug.	88	87 4/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 4/8	82 4/8
Sept.-Oct.	79	78 7/8	do. 4% do.	92	92
Rogg. fest,			do. 4½% do.	100⅛	100⅛
August ..	52 5/8	52 4/8	do. 5% do.	104	103 6/8
Sept.-Oct.	52 4/8	52 2/8	Lombarden ...	130¼	129 2/8
April-Mai	53	52 5/8	Franzosen	209	209 2/8
Petroleum,			Rumänier ...	46 4/8	46 5/8
Aug. 200℔	13	13	Neue franz. 5% R.	83 6/8	83 7/8
Rüböl loco	23¼	23¼	Oester. Creditanst.	208 5/8	208 6/8
Spiritus,			Türken (5%) ..	51 6/8	51 6/8
Aug. ...	24 6	23 24	Oester. Silberrente	65 7/8	65 7/8
Sept.-Oct.	20 —	19 27	Russ. Banknoten .	81 6/8	81 13/16
Pr. 4½% consl.	103 2/8	103 2/8	Oester. Banknoten	92 2/8	92
Pr. Staatsschldsch.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 2/8	6.21 3/8

Belgier Wechsel 79 5/12.

Berlin, 24. August. Die Bezugsscheine der demnächst zur Ausgabe gelangenden Actien der durch die preußische Creditanstalt und Robert Thode und Comp. gebildeten Erdmansdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei werden von der preuß. Boden-Creditbank nächsten Donnerstag an hiesiger Börse eingeführt werden.

Berlin, 24. August. Die Salzunger Salinen nebst dem Soolbad sind nach erfolgter Zustimmung der Pfannerschaft vom Bankhause Paradies & Comp in Meiningen erworben; dasselbe wird gemeinschaftlich mit der Preußischen Creditanstalt Behufs Umwandlung in eine Actiengesellschaft mit einem Auflagecapital von 1½ Millionen Rp. demnächst die Financirung vornehmen.

Frankfurt a. M., 23. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅞, Creditactien 365, 1860er Loose 94½, Franzosen 366, Galizier 262½, Lombarden 226, Silberrente 65⅞, Böhm. Westbahn 270½, Hahnsche Effectenbank 138¾, Neue französische Anleihe 88⅞. Still.

Wien, 23. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 66,40, Silberrente 71,90, 1854er Loose 94,70, Bankactien 877,00, Nordbahn 209,20, Böhmische Westbahn 253,00, Creditactien 341,70, Franzosen 343,00, Galizier 244,75, Kaschau-Oderberger 198,70, Pardubitzer 183,50, Nordwestbahn 218,10, do. Lit. B. 186,50, London 109,60, Hamburg 80,70, Paris 42,45, Frankfurt 92,00, Creditloose 188,75, 1860er Loose 103,70, Lombardische Eisenbahn 210,10, 1864er Loose 148,75, Anglo-Austrian-Bank 321,75, Austro-türkische 114,00, Napoleons 8,71½, Ducaten 5,27, Silbercoupons 108,00, Elisabethbahn 254,20, Ungarische Prämienloose 108,50, Amsterdam —, Albrechtsbahn-Actien 178,25, do. Priorität. —, Unionbank 274,25. Schluß matter. Ital.-österr. Bank 120,25, Arbitragen und Maklerbank 251,50.

Hamburg, 23. August. Getreidemarkt. Weizen loco flau, Roggen loco unverändert, beide auf Term. ruhig. Weizen pr August-September 127℔. pr 1000 Kilo in Mark Banco 158 Gd., pr September-October 127℔ 153½ Gd., pr Octbr.-Novbr. 127℔. 150 Gd., pr November-Dezember 127℔. 148 Gd. — Roggen pr August-Septbr. 96 Gd., pr Septbr.-Octbr. 96 Gd., pr October-Novbr. 97 Gd., pr Novbr.-Dezbr. 97 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco 23, pr October 22⅞. pr Mai 23½. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 % pr Aug. 18, pr Oct.-Nov. 15¾, pr April-Mai 15 Rp. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12½ Br., 12⅜ Gd., pr August 12¼ Gd., pr September-Dezember 12¾ Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 23. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mark 50 Pf.

Amsterdam, 23. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen loco behauptet, pr October 177½, pr März 184. Raps pr October 400 fl. Rüböl loco 40½, pr Herbst 40½, pr Mai 1873 41½. — Schönes Wetter.

London, 23. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Russischer Weizen 1s besser, neuer englischer Weizen 1—2s billiger. Andere Artikel fest. Ostseeweizen 64. — Wetter: Warm. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,360, Gerste 3230, Hafer 35,310 Quarters.

London, 23. August. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Italienische Rente 67⅛. Lombarden 19⅞. 5% Russen de 1822 94½. 5% Russen de 1864 98½. Silber 60 1/16. Türkische Anleihe de 1865 52⅝. 6% Türken de 1869 64 3/16. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92⅝. Wechselnotirungen: Berlin 6,24¾. Hamburg 13 Mk. 10¾ Sh. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11 fl. 25 Kr. Paris 25,87. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 23. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 10¼, middling amerikanische 9 15/16, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 5¾, middl. Dhollerah 5, Bengal 4⅞, New fair Oomra 7¼, good fair Oomra 7⅝, Pernam 9⅞, Smyrna 8, Egyptische 9⅝. Unverändert.

Liverpool, 23. August. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2, Mehl 6d. billiger. Mais stetig.

Paris, 23. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,40. Anleihe de 1871 85,65. Anleihe Morgan —. Italien. 5% Rente 68,80. Italienische Tabaks-Obligationen 488,75. Franzosen (gestempelt) 800,00. Franzosen neue 792,50. Oesterr. Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 496,25. Lombardische Prioritäten 263 00. Türken de 1865 53,80. Türken de 1869 329,00. Türkenloose 185,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 106,50. Neueste Anleihe de 1872 88,67½. Goldagio 9. Matt.

Paris, 23. August. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr August 89,50. pr September-Dezember 91,00, pr Januar-April 92,00. — Mehl ruhig, pr August 65,00, pr September-October 61,50, pr November-Februar 59,50. — Spiritus pr August 49,50. — Wetter: Veränderlich.

New-York, 22. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 13¾, 5/20 Bonds de 1885 116, do. neue 112½, Bonds de 1865 115, Eriebahn 51¼, Illinois 130, Baumwolle 22, Mehl 7D. 30C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 22½ do. in Philadelphia 21¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅛, niedrigste 13¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. August.

Weizen loco pr Tonne von 2000# alter unbeachtet, frischer ziemlich unverändert,

fein glasig und weiß	127-135#	Rp 84-90 Br.
hochbunt	129-130#	„ 83 87 „
hellbunt	125-127#	„ 81 84 „
bunt	125-127#	„ 79 82 „
roth	128-131#	„ 77 82 „
ordinair	120-121#	„ 68-74 „

frisch 70—87 Rp bez.

Regulirungspreis für 126# bunt lieferbar 84 Rp

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr August 85½ Rp bez. u. Br., pr August-September 81½ Rp., pr Septbr.-October 79 Rp. Br., pr April-Mai 77 Rp Br., 76½ Rp Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000# flau, alter 122/3℔. 50¼ Rp bez., frischer 117, 122℔. 48, 51¾ Rp bez.

Regulirungspreis für 120# lieferbar 47 Rp, inländischer 49½ Rp

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr Septbr.-October 46½ Rp bez., pr October-November 48 Rp. Br., 47 Rp. Gd., pr April-Mai 51 Rp Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große frische 116# 46⅝ Rp. bez., kleine 105# 43⅞ Rp bez.

Hafer loco pr Tonne von 2000# frisch 39 Rp bez.

Rübsen loco pr Tonne von 2000# pr September-October 101 Rp Br. Regulirungspreis 98 Rp.

Spiritus loco pr 10,000 Liter % 6 5/12 Rp, pr Sept. 6½ Rp., pr October 6 7/12 Rp

Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 29 Rp, schottische Maschinenkohlen 29 Rp

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6. 21⅜ Gd., 6. 21⅜ gem. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Monat 149 Gd. Amsterdam kurz 140 Gd., do. 2 Monat 139⅜ Gd. 4½% preußische Consolidirte Staats-Anleihen 103 Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91¼ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82½ Gd., 4% do. do. 92 Gd., 4½% do. do. 100⅛ Br., 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. 6% Amerikaner pr 1882 3. und 4. Serie 97⅞ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 24. August.

Gedania 98 Br. Bankverein pr Cassa 105 etw. bez., pr ultimo 104¾ Br. Prämie pr Septbr. 105⅞ oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 96 Gd. 5% Türken 52 Br. Lombarden 129⅞ bez. Franzosen 210 Br.

Danzig, den 24. August.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NO.

Weizen loco war am heutigen Markte in vorjähriger Waare ohne Kauflust zu den bisher verlangten Preisen; für neue fand sich Placement zu etwas gedrückten Preisen für Mittelgattungen, während feine gestrige Preise gebracht haben. 200 Tonnen wurden verkauft. Bezahlt ist für neu Sommer 139℔. 78 Rp., roth 127℔., 128℔. 77½ Rp, 78 Rp, 128/29# 79 Rp, 133℔. 81 Rp, bunt 118℔. 70 Rp, 125℔. 81 Rp, 128/29℔. 82½ Rp, hellbunt 124/25℔. 82½ Rp, 125℔. 83 Rp, 127/28℔. 84 Rp, hochbunt und glasig 130/31℔. 85½ Rp, 133/34℔. 86, 86½, 87 Rp pr Tonne. Termine ruhig, 126℔. bunt August 85½ Rp bezahlt und Brief, August-September 81½ Rp Br., September-October 79 Rp Br., April-Mai 77 Rp Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 84 Rp

Roggen loco flau, alt 122/3℔. 50¼ Rp, neu 117℔. 48 Rp, 120℔. 50½ Rp, 122℔. 51¾ Rp pr Tonne bez. Umsatz 40 Tonnen. Termine stille, 120℔. September-Octbr. 46½ Rp bez., April-Mai 51 Rp Br. Regulirungspreis 120# 47 Rp, inländischer 49½ Rp — Gerste loco neue kleine 105℔. 43⅞ Rp, große 116℔. 46⅝ Rp pr Tonne verkauft. — Hafer loco neuer 39 Rp — Spiritus ohne Zufuhr. — Rübsen loco nicht gehandelt. Termine: Sept.-Octbr. 101 Rp Br.

Kartoffeln 1 Sgr 6 ₰ und 1 Sgr 9 ₰.

Danzig, 23. August 1872.

S [Wochenbericht.] Die Witterung nahm in dieser Woche bereits einen herbstlichen Character an und werden die Nächte schon kalt. Der öfter anhaltende Regen hat die Erntearbeiten beeinträchtigt und die Feldbestellungen aufgehalten, doch scheint das Wetter wieder besser und beständiger werden zu wollen. Im Auslande wird die Ernte von schönem Wetter begünstigt und sind demzufolge die Getreidemärkte sehr stille geworden und Verkäufe nach dort zu unseren gegenwärtigen Preisen unmöglich zu Stande zu bringen. Das Geschäft in Weizen beschränkte sich an unserer Börse auf den Umsatz von nur 800 Tonnen und waren es hauptsächlich frische Weizen, die bei reichlichem Angebot in den feinsten Qualitäten zu etwas billigeren, in Mittelgattungen zu 1—2 Rp niedrigeren Preisen vereinzelte Reflectanten fanden, während alte Waare ganz unbeachtet blieb. Bezahlt wurde frisch bunt 121, 124/5, 128/9℔., 80, 82½, 84 Rp; hellbunt 123, 126, 127# 81, 84, 85½ Rp; hochbunt und glasig 127/8, 129/30℔. 86, 87 Rp; weiß 127, 128/9, 130℔. 86½, 88, 90 Rp. Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 83, 84 Rp. Auf Lieferung pr August 83½, 84¼, 85½, 85¼, 85½, 85 Rp., pr August-September 80⅞ Rp, September-October 78, 78½, 77⅞, 78⅓, 78½ Rp, April-Mai 75⅝, 76½, 76¼, 76½ Rp verkauft. — Roggen bei einem Umsatze von ca. 220 Tonnen in den Preisen ziemlich unverändert; alter 120, 122℔. 49, 50 Rp, frischer 120, 125℔. 50½, 52½ Rp bezahlt. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 47 Rp, inländischer 49½ Rp. Auf Lieferung pr September-October 46⅞, 46⅓, 46½, 46⅔ Rp, pr April-Mai 50, 50½, 50⅞ Rp gehandelt. — Kleine Gerste, alte 103/4℔. 39 Rp, frische 105℔. 42½ Rp. — Erbsen 43 Rp, frische Kocherbsen 46 Rp — Frischer Hafer 39 Rp. — Raps 97½ Rp bezahlt. — Von Spiritus trafen ca. 10,000 Liter ein, die zu 24 Rp pr 100 Liter à 100 % placirt wurden. Auf Lieferung pr November bis März, in gleichen Qualitäten jeden Monat zu liefern, wurde 18 Rp bezahlt.

Elbing, 23. Aug. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen frisch, hellbunt, 126, 131℔. 80⅛, 82½ Rp, frisch, bunt, 122, 129℔. 76⅞, 81½ Rp, frisch weiß, etwas feucht, 118℔. 73 Rp, frisch, roth Sommer, 133℔. 79½ Rp — Roggen, frisch, 123℔. 49 1/12 Rp — Gerste, frisch, kleine hell, 104, 107℔. 38 1/10, 39⅓ Rp — Hafer nach Qualität 33½, 38 Rp — Rapps 96 3/10 Rp — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Stettin, 23. August. (Ost.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2000℔. loco gelber geringer 72—77 Rp, besserer 77½—81½ Rp, feiner 82—85 Rp, August 83, 83⅞, ¼ Rp bez., August-Septbr. 82½, ¾ Rp bez., Sept.-Octbr. 78½, 77⅞, 78 Rp bez., Oct.-Nov. 77—76⅞ Rp bez., Frühjahr 76¾—75⅞ 76⅛ Rp bez. — Roggen wenig verändert, pr 2000℔. loco geringer 47—48 Rp, besserer 49—51 Rp, feiner neuer 53½—54½ Rp, August, August-Septbr. und Sept.-Octbr. 50, 49¾, 50 Rp bez., Octbr.-Nov. 50¾ Rp bez. und Br., Frühjahr 52¼—5⅛ Rp bez. — Gerste ruhig, pr 2000℔. loco alte 45—48 Rp, neue 50—51 Rp. — Hafer behauptet, pr 2000℔. loco 36—46½ Rp, neuer 44—45 Rp bez., August 46 Rp bezahlt, Septbr.-October 44 Rp Br., Frühjahr 41½ Rp bez. — Erbsen ohne Handel. — Winterrapps pr 2000℔. loco 101—104 Rp — Winterrübsen pr 2000℔. loco 100—102½ Rp, Septbr.-Octbr. 103½—¾ Rp bez. — Rüböl still, pr 200℔. loco 22¾ Rp Br., August 22½ Rp Br., Sept.-Oct. 22¼ Rp bez. u. Gd., 22½ Rp Br., April-Mai 25⅛ Rp bez., ¼ Rp Br. und Gd. — Spiritus etwas matter, pr 100 Liter a 100% loco ohne Faß 24⅝ Rp bez., pr August 24¾, 25 Rp bez., August-Septbr. 23½ Rp bez. u. Br., Septbr.-Octbr. 19 11/12 Rp Br., October-Novbr. 18¼, ⅓, ½ Rp bez., Frühjahr 18½ Rp bez. und Gd. — Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Hafer, 50,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 83½ Rp, Roggen 50 Rp, Hafer 46 Rp, Rüböl 22½ Rp, Spiritus 24⅝ Rp — Petroleum loco 6 1/24 Rp bez., alte Usance 6 7/24, ⅓ Rp bez., Septbr.-Octbr. 6 1/12 Rp Br., Octbr.-Novbr. 6⅛ Rp bezahlt.

Berlin, 23. Aug. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 79—89 Rp nach Qualität, pr August 88½—87½—½ Rp bz., pr August-September 81⅞—½ Rp bz., pr September-October 78⅞—½ Rp bz., pr October-November 77—76⅞—½ Rp bz., pr November-December 76—75⅞—½ Rp bz., pr April-Mai 76—⅝ Rp bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50—55 Rp nach Qualität gefordert, pr August 52⅞—½ Rp bz., pr September-October 52⅞—¼ Rp bz., pr October-November 52½—⅝ Rp bz., pr Novbr.-Decbr. 52⅝—⅝ Rp bz., pr Frühjahr 52¾—⅝ Rp bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 46—58 Rp nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 38 bis 49 Rp nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Rp nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rp nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12 bis 11½ Rp, loco Nr. 0 u. 1 11—10⅞ Rp — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8½—7 11/12 Rp, Nr. 0 u 1 7⅞—7⅚ Rp, pr August 7 Rp 21½ Sgr bz., pr August-September 7 Rp 20 Sgr bz., pr September-October 7 Rp 19 Sgr bz., pr Octbr.-November 7 Rp 18—17½ Sgr bz., pr Novbr.-December 7 Rp 17½ Sgr bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23½ Rp, pr August 22⅝ Rp bz., pr August-September do., pr September-October 22¾—⅝ Rp bz., pr October-November 22 23/24—22 19/24 Rp bz., pr November-December 23 1/24—23 Rp bz., pr April-Mai 23 5/12—23½ Rp bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Rp — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 14 Rp, pr August 13 Rp, pr August-September do., pr September-October 13 Rp bz, pr Octbr.-Novbr. 13 5/12 Rp bz., pr Novbr.-December 13⅛ Rp G. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24 Rp 15 Sgr bz., mit Faß pr August 24 Rp — 23 Rp 27 Sgr bz., pr August-September 23 Rp 9—12 Sgr bz., pr September-October 20 Rp bis 19 Rp 26—27 Sgr bz., pr October-November 18 Rp 8 Sgr bz., pr November-December 17 Rp 28 Sgr bz., pr April-Mai 18 Rp 8—6—7 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. August. Wind: NO.

Gesegelt: Zitzow, Wilhelm, Pomaron; Krüger, Julie und Auguste, Gent; Schiller, Theodor Bernicke, Belfast; Mc. Naughton, Northstar, Helmsdale; sämmtlich mit Holz.

Den 24. August. Wind: NO.

Gesegelt: Meidel, Alpha (SD.), Rotterdam, Getreide.

Angekommen: Peters, Jupiter, Grimsby, Kohlen. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter.

Gesegelt: Büsching, Hulda, Rendsburg, Mehl. — Kraeft, Julie, Plymouth; Berg, Johanna, Kiel; Hansen, Eline Catharine, Copenhagen; Christensen, Svalen, Hartlepool; Nielsen, Sophide, Antwerpen; sämmtlich mit Holz. — Torgersen, Dorthea Elisabeth, Königsberg, Heringe. — Ebeling, Marie, Bremen; Lübnen, Maria, Bremen; Thaden, Lucia Maria, Dubbeldam; Pommeresche, Marie, Copenhagen; Riehn, Janus Aarhuus; Jongebloed, Ida, Papenburg; sämmtlich mit Holz. — Zuidema, Rotterdam (SD.), Amsterdam, Getreide und Holz. — Lenck, Der junge Prinz, Lübeck; Rubarth, Rickmann, Odense; Evans, Lilla, London; alle drei mit Holz. — Larsen, Immanuel, Aberdeen, Erdpech. — Buck, White, Riga, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 23. August. — Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll. Wind: NO. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Grützmacher, Dauben u. Co., Roheisen und leere Säcke. — Pankain, dies., Roheisen.

Stromab:

Szumanski, Glaß, Smuszewo, Culm, 1 Kahn, 123½ Cubikm. Brennh.
Pansegrau, ders., do., do., 1 do., 146⅝ Cubikm. Brennh.
Kujas, ders., do., do., 1 do., 146⅝ Cubikm. Brennh.
Koch, ders., do., Graudenz, 1 do., 153½ Cubikm. Brennh.
Krüger, ders., do., do., 1 do., 165 Cubikm. Brennh.
Dauer, ders., do., do., 1 do., 120 Cubikm. Brennh.
Pahl, Gebr. Finsberg, Pulawy, Berlin, 2 do., 265 Ctr. 76 # Roggen, 1705 Ctr. 70 ℔. Rübsaat.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
23	4	339,69	12,7	OzN., mäßig, hell u. heiter.
24	8	340,63	11,7	still, trübe, bezogen.
	12	340,95	13,4	O.S., schwach klar wolkig

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 23. August 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100⅝	5
Consolidirte Anl.	4½	103¾	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102¼	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	100¼	4½
do. do.	4	96	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91½	3⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	101¾	4 9/10
Königsberger do.	5	101¾	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84¾	4⅛
do. do.	4	94	4¼
do. do.	4½	100¼	4½
do. do.	5	100¼	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82⅞	4¼
do. do.	4	92¼	4⅓
do. do.	4½	100⅝	4½
Posensche neue do.	4	92⅜	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82½	4¼
do. do.	4	92	4⅓
do. do.	4½	100⅛	4½
do. do.	5	103¾	4⅚
do. neue	4	92	4⅓
do. do.	4½	100	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96¼	4⅙
Posensche do.	4	95⅜	4⅕
Preußische do.	4	94⅞	4⅕
Bad. Präm.-Anl.	4	111	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21⅞	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97¼	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48⅜	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51⅞	3½
Oldenburg. Loose	3	39	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102⅝	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104	4⅞
do. do.	4½	98¼	4⅝
Kündb. do.	5	101¾	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95⅝	4⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105⅝	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	95¼	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102¼	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅞	6⅛
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅞	6⅝
do. Cred.-L. v. 1858	—	120	—
do. Loose v. 1860	5	94⅝	3⅘
do. Loose v. 1864	—	92½	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81⅝	6 1/10
Ungarische Loose	—	66⅜	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92½	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	63	4¾
do. do. Anl. 1862	5	92⅜	5⅖
do. do. von 1870	5	92½	5⅖
do. do. von 1871	5	92½	5⅖
do. do. von 1872	5	91⅞	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77⅛	5⅝

			*
Russ.-Stiegl. 6. Anl.	5	91	5½
do. Präm.-A. 1864	5	129	3⅝
do. do. v. 1866	5	130¼	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92⅝	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76½	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	93⅓	5
do. Part.-Oblig.	4	102½	3
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	76¾	4⅕
do. do. do. do.	5	76⅝	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	65¼	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	99⅞	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅜	6
do. Anl. p. 1885	6	98¼	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96	5
Italienische Rente	5	67⅜	6½
do. Tabaks-Act.	6	550	—
do. Tabaks-Obl.	6	95⅛	5½
Französische Rente	5	84	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	85	4⅘
Rumänische Anleihe	8	98¾	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅝	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	63⅛	9⅜
Türk. Eisenb.-Loose	3	176½	7

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47¼	⅗
Altona-Kiel	4	120⅛	7
Bergisch-Märk.	4	138¾	7½
Berlin-Anhalt	4	220	18½
Berlin-Görlitz	4	94	0
do. St.-Pr.	5	103¾	5
Berlin-Hamburg	4	197⅞	10¾
Berlin. Nordbahn	5	82	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	161½	14
Berlin-Stettin	4	181	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	140⅛	9½
Köln-Minden	4	174¾	11⅕
do. Lit. B.	5	115⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61	5
do. St.-Pr.	6	93⅛	6
Halle-Sorau-Gub.	4	67	4
do. St.-Pr.	5	87⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	75	5
do. St. Pr.	5	91	5
Märkisch-Posen	4	60⅝	0
do. St.-Pr.	5	85	0
Magdeb.-Halberst.	4	150	8½
do. St.-Pr.	3½	91	3½
Magdeb.-Leipzig	4	260	16
† do. Lit. B.	4	102¾	4
Münst. Ensch. St. P.	5	82⅝	5
Niederschl. Zweigb.	4	112⅝	5
Nordhausen-Erfurt	4	78¾	4
do. St.-Pr.	5	70⅞	0
Oberlausitzer	5	92¼	5
Oberschl. A. u. C.	3½	217¾	13⅜
do. Lit. B.	3½	194	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	48½	0
do. St.-Pr.	5	72	0
Pomm. Centralbhn.	5	48	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	132¼	3
do. St.-Pr.	5	131	5
Rheinische	4	167¾	10
Rhein-Nahe	4	47	0
† Stargard-Posen	4½	99¾	4½
Thüringer	4	161	10½
Tilsit-Insterburg	5	—	0
Amsterd.-Rotterd.	4	106⅞	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54¾	3
† Böhm. Westb.	5	116	8¼
Brest-Grajewo	5	42¾	5
Brest-Kiew	5	78	5
† Elisab.-Westb.	5	116⅝	8⅓
† Galiz. Carl-L.B.	5	112¼	8⅜
Gotthardbahn	6	110¼	6
† Kaschau-Oderbg.	5	90¼	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	201	11¾
Lüttich-Limburg	4	34½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	183½	11
Oester.-Franz. St.	5	210	12
† do. Nordwestb.	5	134	5
do. B. junge	5	113⅞	5
† Reichenb. Pardb.	4½	83⅜	4½
Rumänische Bahn	5	46⅝	5⅜
† Russ. Staatsb.	5	94¾	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	129½	4
Schweiz. Unionb.	4	31	0
do. Westb.	4	52½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111	9
Warschau-Wien	5	90	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101¼	5
† Kaschau-Oderbg.	5	88⅝	5⅞
† Kronpr. Rud.-B.	5	88⅜	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80⅛	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	293¾	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	258¼	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	87⅛	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91¼	5⅕
do. do. B. Elbethal	5	85¾	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	82⅛	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	74⅜	6⅜
Brest-Grajewo	5	77	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	95	5¼
† Kursk-Charkow	5	94½	5⅓
† Kursk-Kiew	5	96	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	97⅝	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	94¾	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	95⅞	5⅕
† Warschau-Teresp.	5	92½	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	131⅞	15
Berl. Bankverein	5	143⅜	16
Berl. Cassen-Ver.	5	285	12⅗
Berl. Com. (Sec.)	4	119	—
Berl. Handels-G.	4	169	12½
Berl. Wechslerbk.	4	108	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	93⅜	—
Bresl. Discontob.	4	141	13
Bresl. Wechslerbk.	4	138⅜	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	119	—
Danzig. Bankver.	4	104¾	—
Danziger Privatb.	4	118¾	7
Darmst. Bank	4	205	15
Deutsche Genoss. B.	4	147	10⅞
Deutsche Bank	4	119½	8
Deutsche Unionbk.	4	125¾	11⅓
Disc.-Command.	4	287¾	24
Gew.-Bk. Schuster	4	143¼	10⅝
Inter. Handelsges.	4	112⅜	
Königsb. Ver.-B.	4	114	11
Meining. Creditb.	4	163½	12
Norddeutsche Bank	4	182¼	12⅓
Oest. Credit-Anst.	5	209¼	17⅕
Pom. Rittersch.-B.	4	112½	6½
Preußische Bank	4½	200¼	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	230⅜	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	133⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	146	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	—	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	104⅜	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	168	12½
Schles. Bankverein	4	171⅞	12
Stett. Vereinsbank	4	104	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	173½	15
Bauverein Passage	6	139⅜	6
Berl. Centralstraße	5	113½	5
Berl. Pferdebahn	5	274¾	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	97	8⅓
Westend-C.-Anth.	5	181	16
Baltischer Lloyd	5	96	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	114½	9
Königsbg. Vulkan	5	118½	10

Wechsel-Cours v. 23. August

Amsterdam ..	10 Tg.	2½	140
do. ..	2 Mon	2½	139⅜
Hamburg ...	Kurz	3	149⅞
do.	2 Mon	3	149
London	3 Mon	3½	6 21⅜
Paris	10 Tg.	5	79⅛
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79⅝
do.	2 Mon	3½	79 5/12
Wien	8 Tag.	5	91⅝
Petersburg ...	3 Wch.	6	90⅜
do.	3 Mon	6	89¼
Warschau	8 Tag.	6	81⅜
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	5. 10⅝
Imperials	5 —
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten ..	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92
Russische Banknoten .	81 13/16

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 25. Aug., Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Die heute Morgen 3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt ergebenst an

B. Lindemann.

Danzig, den 24. August 1872.

Heute früh wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.

Danzig, den 24. August 1872.

Mentz, Postsecretair, und Frau.

Wir wurden heute früh ¼1 Uhr durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.

Danzig, den 24. August 1872.

Th. A. Jantzen und Frau.

Heute früh wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.

Danzig, den 24. August 1872.

Eduard Grentzenberg und Frau.

Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr,
findet im festlich dekorirten und Abends brillant illuminirten
Friedrich-Wilhelm-Schützengarten
als Nachfeier des Elbinger Sängerfestes
ein großes
Vocal- und Instrumental-Concert
des **Frühling'schen „Sängervereins"**, mit Betheiligung vieler anderer Herren Sänger, unter der Leitung des Herrn Musikdirector **Frühling** statt, in welchem die neuesten u. beliebtesten **Männerchöre des Elbinger Sängerfestes** zum Vortrage gelangen werden.

Die Einnahme ist für das **Johannisstift** bestimmt und können wir nicht unterlassen dieses dankenswerthe Unternehmen der regen Theilnahme des Publikums auf's Wärmste zu empfehlen.

Entree 5 Sgr. (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen). Texte sämmtlicher Gesänge 1 Sgr., auch sind Billets à 5 Sgr. in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta** und **Sebastiani** und bei Herrn **Streller** im Schützenhause zu haben.

Der Vorstand des Johannisstiftes.
H. v. Dühren. F. Emter. A. W. Jantzen.
Dir. **Dr. Lehmann. A. Momber. Rindfleisch. Rompeltin. v. Schmidt. M. Stumpf.** (2904)

Lebensversicherungs-Bank Kosmos.

Nachdem Herr **Schindelmeisser** die General-Agentur für Westpreußen anderweiten Engagements wegen niedergelegt, haben wir selbige dem Herrn **Carl Engels** in Danzig übertragen.

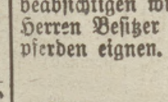
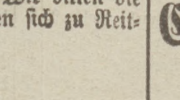
Königsberg, im August 1872.

Der Bevollmächtigte der Bank Kosmos.
Otto Stahl.

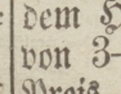
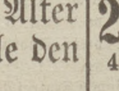
Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von Lebens-, Renten-, Alterversorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen aller Art zu festen und billigen Prämien.

Prospecte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft sind bei mir stets unentgeltlich zu haben.

Der General-Agent
Carl Engels, Hundegasse No. 30.


Montag, den 26. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab,

beabsichtigen wir in Praust Pferde im Alter von 3—8 Jahren anzukaufen. Wir bitten die Herren Besitzer diesen Markt recht zahlreich zu beschicken. Die Pferde müssen sich zu Reitpferden eignen. Der Ankauf ist vor dem rothen Kruge.

A. Lilienthal aus Arnswalde. **A. Levy** aus Marienburg.
(3289)


Von Montag, den 26. d. M. bis zum 4. September kaufe Fleischergasse 69 auf

dem Hofe Pferde, die sich zu Reitschlag eignen, im Alter von 3—8 Jahren, von 5' bis 5' 5" groß und zahle den Preis bis 230 Thlr.

Fürstenberg,
Pferdehändler in Danzig.
(3373)

Elbinger Lotterie.
Ziehung den 19. September. Verloosung von Equipagen, Pferden 2c.
Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Das neu massiv erbaute Wohnhaus mit 2 Gärten Jäschkenthalerweg 19, vis-à-vis dem Herrn Consul Böhm, steht zum Verkauf.
Näheres bei **M. D. Krüger** daselbst.

Ein festes, im besten baulichen Zustande befindliches Grundstück, am **Langenmarkt,** in der Nähe des grünen Thores, ist durch mich zu verkaufen.

Adolf Gerlach,
(3372) Mäkler, Poggenpfuhl No. 10.

In einer Provinzial- u. Fabrikstadt von circa 30,000 Einwohnern, ist ein in der Hauptstraße belegenes Grundstück, in welchem seit länger als 30 Jahren ein Destillations- und Schank-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, wegen Altersschwäche des Inhabers billig zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich wegen seiner vortrefflichen Lage und, da es über 40 Fuß Fronte hat, zu jedem andern Geschäft.

Nähere Auskunft ertheilt
H. v. Morstein,
Danzig, Lastadie No. 13.

2 ord. verheir. Kutscher in den b. Jahren, die stets mehr. Jahre auf Stellen gew., weist nach **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Ein Polizeiverwalter und Rechnungsführer, Gehalt 200 Thaler, diverse Inspectoren, Wirthschafts-Eleven, Hauslehrer, Wirthschafterinnen, Commis 2c. gesucht durch **August Fröse's Annoncen- u. Commissions-Bureau, Frauengasse No. 18.**

Ein gut erhaltenes eisernes Geldspind wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter 3390 in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein **Eisen- und Stahlwaaren-Geschäft** einer größeren Provinzialstadt wird zum 1. October d. J. ein mit dieser Branche vertrauter

Commis

gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse nehmen entgegen
Ballerstädt & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 20.

Eine geprüfte Erzieherin
(musikalisch) wird für zwei Mädchen auf dem Lande gesucht. Adressen werden unter 3281 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der mit der Buchführung betraut ist, findet vom 1. October d. J. Placement. Adr. 3402 Exped. d. Ztg.

Café Bismarck,
Breitesthor 128/29.
Auf vielseitiges Verlangen heute Abend
große Billard-Vorstellung
des Herrn **Desiré.**
Programm neu. Anfang präcise 10 Uhr.
(3387) **G. Ring.**

Gartenbau-Verein.
Exkursion und Monats-Versammlung Mittwoch, den 28. August, im Königlichen Garten zu Oliva. Abfahrt von Danzig 2½ Uhr. Sitzung 4 Uhr.

Tagesordnung.
1. Specielle Besprechung und Feststellung der Decoration in Marienburg.
2. Besichtigung des Gartens.

Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.
Die Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft (Frauengasse 26) sind noch in den Monaten August und September Sonntag von 11—12 Uhr dem Publikum geöffnet.
Dr. Bail.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 26. August: **Beschlußfassung des Vereins über die Säcularfeier und Mittheilung über die dazu gesammelten Beträge. Bericht über den Beschluß des Sub-Comités, betreffend die Meldung zur Theilnahme an der Fahrt nach Marienburg.** (Schluß-Termin dafür den 2. September.)
Der Vorstand.

Ressource freundschaftlicher Verein.
Das wegen ungünstiger Witterung aufgeschobene Gartenfest 2c. findet bei günstiger Witterung **heute** statt.
Der Vorstand.

Circus und Affentheater
von
Louis Broekmann
auf dem Holzmarkte.

Täglich
2 große Vorstellungen.
4½ Uhr Nachmittags und 7½ Uhr Abends.
Näheres durch die Plakate.
L. Broekmann, Director.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 25. August:
Badefest.
Großes Concert vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 in dem mit Flaggen und Guirlanden
festlich decorirten Park.
Abends
brillante Illumination.
Um 8 Uhr Fackelzug mit Musik-Begleitung zum
großen Feuerwerk,
welches auf einem freien Platze abgebrannt wird. Entree 5 Sgr., Kinder 1 Sgr. Vorher sind 3 Billets à 10 Sgr. bei den Herren Rovenhagen, S. a Porta und Flemming am Johannisthor zu haben. Auch haben zwei Abonnements-Billets pro Person Giltigkeit.
F. Keil.

Hallmann's Grand-Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute und folgende Abende **Concert** und Auftreten der Solo-Cancan-Tänzerin Fräul. Margarethe in ihren außerordentlichen Evolutionen.

Restaurant Brodbänkengasse No. 1,
Alle Abende Concert und Gesangs-Vorträge und Auftreten des Fräulein **Selma,** wozu ergebenst einladet **J. Jäcke.**

ORPHEUM,
Schwarzes Meer 18.
Heute Sonnabend, den 24. August: Tanz.

Circus Salamonsky
auf dem Holzmarkt.
Sonntag, den 25. August, Abends 7½ Uhr:
Große Vorstellung.
Zum ersten Male
Herr Moreno als Affe,
höchst komische Scene, ausgeführt von Herren **Mariani, Inserti und Moreno.**
Zum ersten Male
Cavallerie zu Fuß,
höchst komisches Entree, ausgeführt von mehreren Herren der Gesellschaft.
Auftreten des Chinesen
Aczi-Czi.
Avis!!! Donnerstag, den 29. August
letzte Vorstellung.

Einen Weltruf
erwarb sich die **Riesin** Fräul. **Florentine** in allen Haupt- und Residenzstädten, **was** in- und ausländische Zeitungen bewahrheiten, denn es existirt **keine Zweite, weder hier noch auswärts,** die an **Größe, Stärke, Corpulenz, sowie Jugend** ihr zur Seite gestellt werden könnte. Täglich noch zu sehen **Heumarkt 2te Bude** neben **dem Museum,** und zwar bis Montag, den 2. September von Morg. 10 bis Abds. 10 Uhr. Entree I. Platz 5 Sgr., II. Platz 2½ Sgr. Alles Speciellere enthalten die täglichen Anschlagezettel.
Charles R. Jaerschkersky.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 25. Aug. **Letztes Auftreten der dramatischen Sängerin Frau Schade-Winkelmann. U. A.: Nur Freunde — Keine Feindschaft!** Lustspiel. **Singvögelchen.** Liederspiel. **Dir wie mir!** Schwank. **Große Arie aus „Freischütz"** (Frau Schade-Winkelmann).
Anfang 4½ Uhr. Entree wie gewöhnlich. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

Verloren.
Eine runde Brosche mit rothen und blauen Steinen besetzt, ist gestern Abend in der Langgasse auf dem Wege zum Omnibus verloren. Gegen Belohnung Gerbergasse 11, 1 Treppe, abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Freitag Nachmittag mit dem 7-Uhr-Zug von Zoppot nach Danzig ist mir vom Bahnhof Zoppot von einer in schwarz gekleideten Frau, oder nach anderer Aussage von einem als Händler gekleideten Mann, mein kleiner weißer Seidenspitz gestohlen worden, und bitte ich die in demselben Coupée mitgefahrenen Passagiere und wer sonst Kenntniß darüber hat, mir gefälligst Nachricht geben zu wollen.
v. Hertzberg,
Wollwebergasse No. 28 oder Zoppot, Nordstraße No. 22.

Ein Rohrstock mit feiner Krücke aus Elfenbein ist Vorst. Graben verloren worden. Der Finder desselben wird um gefällige Rückgabe gegen angemessene Belohnung gebeten Vorst. Graben No. 51, 2 Treppen.

Der Herr, welcher Freitag den 23. August ein Rendezvous Abends von 8—9 Uhr bestimmte, wird dringend gebeten, von Sonnabend bis Donnerstag Abend um dies. Zeit an dem schon bestimmten Orte zu erscheinen.

Cigarren- u. Tabaks-Lager.
Albert Teichgraeber.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.